

„Ein Aushängeschild für die Stadt“

Von unserem Redakteur
Tim Schweiker

Der Neue ist ein alter Bekannter: Karsten Spitzer ist seit 7. Januar Leiter der Schaubühne Sindelfingen. Der Profi-Schauspieler will der Amateurbühne, die in diesem Jahr 35 Jahre alt wird, einen Qualitätsschub geben.

Seit 1999 ist Karsten Spitzer, Jahrgang 1961, schon mit der Schaubühne verbunden. Seit Molières „Der eingebildete Kranke“ sind der Schauspieler und das Sindelfinger Ensemble eng verbunden, Spitzers schauspielerische Wurzeln reichen freilich viel weiter zurück.

In Berlin macht der gebürtige Hannoveraner seine Schauspiel-Ausbildung und spielt unter anderem unter der Regie von Stephan Bachmann und arbeitet mit Jenny Schill' und Gesine Cukrowski, die später mit Ulrich Mühe in der Fernsehserie „Der letzte Zeuge“ Erfolge feiert. „In dieser Zeit habe ich mir das professionelle Rüstzeug als Schauspieler geholt“, sagt Karsten Spitzer.

Der Liebe wegen ins Schwabenland

Der Liebe wegen zieht es ihn Mitte der 90-er Jahre aus der pulsierenden Hauptstadt weg in die schwäbische Provinz. Spitzers Frau stammt aus Weil der Stadt. Und weil die Familie fortan die Hauptrolle spielt, und mit einem regelmäßigen Einkommen versorgt sein will, sattelt Spitzer um. Er macht eine Ausbildung in Vertriebsmanagement und arbeitet heute in einer eigenen Firma auch als Verkaufstrainer und Coach.

Doch die Bühne, sagt Karsten Spitzer, lasse einen nie mehr los. „Irgendwann hat mich das Kribbeln wieder gepackt.“ Aus einzelnen Theaterversuchen wird schnell mehr. „Das hat sich verselbständigt“, sagt Spitzer, der heute regelmäßig wieder als professioneller Mime vor allem an Stuttgarter Bühnen wie dem Wilhelm-Theater, dem Kommunalen Kontakt-Theater in Bad Cannstatt oder dem Olga-Theater zu sehen ist, aber auch bei Festspielen in Ettlingen, Karlsruhe und Bad Mergentheim engagiert war. Derzeit ist er, passend zum 100. Todesjahr des Dichters, mit einem Wilhelm-Busch-Abend unterwegs.



Karsten Spitzer ist neuer Spielleiter der Schaubühne Sindelfingen. Das Foto zeigt ihn als Lord Goring in Oscar Wildes „Der ideale Gatte“ zusammen mit Gisela Sauresch. Bild:

Dem Sindelfinger Publikum ist Karsten Spitzer unter anderem durch Süßkinds „Kontrabass“ und durch Rollen in mehreren Dario-Fo-Stücken ein Begriff. Dass er nun, nach jahrelanger Erfahrung auf der Bühne, die Spielleitung von seinen Vorgängern Reiner Wolf und Jens Reinheimer übernimmt, die beide aus beruflichen Gründen kürzer treten müssen, ist für Karsten Spitzer eine logische Konsequenz: „Hier kann ich all mein Wissen, meine Kenntnisse und nicht zuletzt mein Netzwerk in der Theaterszene einbringen.“

Mit diesem Netzwerk hat Karsten Spitzer in den kommenden Monaten einiges vor. „Ich habe eine Vision für die Schaubühne“, sagt Spitzer. Das Ensemble soll sich unter seiner Leitung qualitativ deutlich weiter entwickeln und zum Impulsgeber für die hiesige Theaterszene werden. Drei Säulen sind es, auf denen Spitzers Vision Wirklichkeit werden soll.

Was es in Böblingen seit Jahren erfolgreich und kontinuierlich an der Musik- und Kunstschule gibt, will Spitzer auch in Sindelfingen etablieren: Ein Kinder- und Ju-

gendtheater. Um das Projekt von Anfang in professionelle Hände zu legen, hat die Schaubühne die Theaterpädagogin Ismene Schell engagiert.

Die zweite Säule seiner Konzeption nennt Spitzer „Theater spielen für Erwachsene I“. Unter professioneller Leitung, beispielsweise von Jürgen von Bülow, werden hier Stücke von Anfänger und fortgeschrittenen Amateurschauspielern erarbeitet.

Eine Qualitätsstufe höher soll aus Spitzers Sicht der Block „Theater spielen für Erwachsene II“ angesiedelt sein. Fortgeschrittene Amateure und Profi-Schauspieler arbeiten hier mit professionellen Regisseuren zusammen. Gerade hier will Spitzer seine Kontakte zur freien Theaterszene nutzen. Zum einen, um Profis nach Sindelfingen zu holen, zum anderen, um der Schaubühne Auftritte außerhalb der Stadtgrenzen zu ermöglichen. Wenn es so funktioniert, wie Spitzer sich das vorstellt, ist das System I durchlässig und dynamisch, bietet Spielmöglichkeiten für verschiedene Alters- und Anspruchsstufen. Spitzers großes Ziel: „Die Schaubühne soll ein Aushängeschild für Sindelfingen werden.“

„Die Begeisterung ist groß“

Die Mitspieler und Vereinsmitglieder der Schaubühne hat Karsten Spitzer offenbar überzeugt. Einstimmig ist er zum neuen Spielleiter bestimmt worden. „Die Begeisterung für das neue Konzept ist bei allen Beteiligten sehr groß“, sagt Schaubühne-Mitglied Armand Meert.

Drei Produktionen pro Jahr will Karsten Spitzer, der seinen Mitspielern auch Schauspielunterricht anbietet, stemmen. Los geht es im 35. Jahr des Bestehens im April mit sechs Aufführungen von Sartres Drama „Geschlossene Gesellschaft“. Hier führt Karsten Spitzer selbst Regie. Im Juni sind zwölf Aufführungen von Molières Tartuffe geplant, die Regie hat hier Dorothea Meert. Und im September kommt unter der Regie von Jürgen von Bülow Tschechows „Der Heiratsantrag“ in den Theaterkeller.

- Mehr über Karsten Spitzer steht unter www.karsten-spitzer.de im Internet. Dort ist die Schaubühne unter der Adresse www.schaubühne-sindelfingen.de zu finden.